

Vorbereitung

Ich habe mein Erasmus-Auslandssemester am Dublin Institute of Technology im Bereich Electrical and Electronic Engineering von September 2017 bis Januar 2018 absolviert. Nach ersten Info-Gesprächen im International Office habe ich mich auf Irland festgelegt, weil ich unbedingt in ein englischsprachiges Land gehen wollte. Aufgrund der begrenzten Plätze für Irland gab es ein kleines Auswahlverfahren, indem man eine Bewerbung mit Motivationstext verfassen sollte, um einen Platz zu bekommen. Zu diesem Zeitpunkt gab es insgesamt vier freie Plätze. Drei für Electrical and Electronic Engineering und einen für Mechanical Engineering. Da gegen Ende glücklicherweise nur vier Studenten aus dem Bereich Wirtschaftsingenieurwesen nach Dublin gehen wollten, konnte jeder einen Platz einnehmen. Dennoch empfehle ich jedem sich rechtzeitig zu informieren und die notwendigen Unterlagen einzureichen, da es oftmals Unklarheiten bezüglich mancher Fragen und Zuständigkeiten gab. Generell hatte ich ausschließlich Kontakt mit der Frau Bruder und Frau Klemm vom International Office und dem Auslandsbeauftragten für den Fachbereich EIT Prof. Weiner. Durchweg gab es bei mir weniger Konfliktpotenzial, da ich mir keine Prüfung für Darmstadt anrechnen lassen wollte. Nachdem nun endgültig feststand, dass es für mich im September 2017 nach Dublin geht, kamen nun die ersten Vorbereitungen wie Flugsuche und Wohnungsauswahl. Ich war bereits zwei Wochen vor Semesterstart, sprich Ende August, in Dublin und hatte bereits mit einem Kommilitonen, den ich über die Erasmus Infoveranstaltungen kennengelernt habe, ein Zweibettzimmer gemietet. Dennoch war die Suche nicht einfach. Die Mietpreise sind in Dublin sehr sehr teuer. Ich habe für ein Bett in einem Zweibettzimmer in einer 4er WG insgesamt 690€ pro Monat mit Strom und WLAN gezahlt. Die Wohnung war relativ zentral und verglichen mit anderen Wohnungen noch einigermaßen okay für die Ausstattung, aber dennoch weit von dem Standard entfernt was man in Deutschland gewohnt ist. Die Wohnung habe ich nach langer mühseliger Suche über die Internetseite „Spotahome“ gefunden. Für Irland habe ich keine extra Versicherungen abschließen müssen, da Irland in der EU ist und somit alle meine Versicherungen wie Krankenkasse oder Privathaftpflicht auch dort gültig waren. Als Airline kann ich „Aer Lingus“ empfehlen. Wenn man rechtzeitig bucht, bekommt man schon relativ günstig Tickets ab 39€ von Frankfurt am Main nach Dublin ohne Koffer.

Formalitäten vor Ort

Da in meiner Unterkunft bereits Internet im Preis enthalten war und die Roaminggebühren im EU-Ausland abgeschafft wurden, konnte ich mein Handyvertrag wie in Deutschland einfach in Irland weiternutzen. Mit meiner Kreditkarte konnte ich zudem überall kostenlos Geld abheben. Lediglich für eine Bus- und Bahnfahrkarte für Studenten („Leap card“) musste man sich anmelden, war aber nicht verpflichtend. Ich habe mir bereits in der ersten Woche über „daft.ie“ (sowas wie Ebay Kleinanzeigen für Irland) ein gebrauchtes Fahrrad gekauft für 69€ was ich am Ende meines Aufenthaltes sogar wieder für 50€ weiterverkauft habe. Eine Busfahrkarte hingegen würde monatlich etwas über 100€ kosten, aber aufgrund meiner relativ zentralen Lage, war alles mit dem Fahrrad innerhalb von maximal 20min erreichbar. Daher kann ich jedem empfehlen sich ein gebrauchtes Fahrrad zuzulegen, wenn man zentral wohnt.

Studium

Bevor das eigentliche Studium losging, gab es eine Erasmus Einführungswoche. Dort gab es Info-Veranstaltungen, Ausflüge und man konnte andere Erasmus und internationalen Studenten kennenlernen. Ich habe insgesamt vier Kurse besucht. Ein Kurs war „Irish Cultural Studies“, der sich ausschließlich an internationale und Erasmus Studenten richtete mit dem Fokus irischer Geschichte und Kultur. Der Kurs war sehr lehrreich und man hat sehr viel davon mitgenommen. In diesem Kurs gab es keine Klausur, sondern man musste drei Hausarbeiten abgeben. Der nächste Kurs war „English for Academic Purposes“, der sich auch an die Erasmus und internationalen Studenten richtete. Zu Beginn musste man einen kurzen Orientierungstest schreiben und wurde dann in drei unterschiedliche Niveaus eingeteilt: intermediate, upper intermediate und advanced. Generell wurde hier wie in der Schule Grammatik, Vokabular, usw. wiederholt bzw. aufgefrischt. Die Prüfungsleistung bestand aus einer Klausur, einer kurzen Präsentation und einer kleinen Hausarbeit. Ein weiterer Kurs war „Entrepreneurship for Engineers“. Für diesen Kurs konnte man sich in dreier oder vierer Gruppen zusammenfinden und musste über ein neues (fiktives) Produkt oder Dienstleistung einen Businessplan verfassen und eine Gruppenpräsentation abhalten. Die Grundlagen werden dazu in der Vorlesung gelegt. Auch muss man eine Klausur am Ende schreiben. Mein letzter gewählter Kurs war „Research Methods“. Hier wurde vermittelt, wie ein wissenschaftlicher Beitrag oder Text strukturiert und verfasst wird und welche Möglichkeiten es gibt, ein Forschungsprojekt zu finanzieren. Hier musste man keine Klausur schreiben, sondern ein wissenschaftliches Essay und ein (fiktives) „Project Proposal“. Die Prüfungen sind generell kurz vor Weihnachten und in der ersten Januarwoche. Mit etwas Mühe kann man alle von mir gewählten Kurse relativ einfach mit einer sehr guten Note abschließen. Die Professoren waren bei Fragen immer sehr hilfreich und man konnte Sie mit einigen Ausnahmen vom Dialekt eigentlich gut verstehen.

Alltag/ Freizeit

Dublin hat allgemein sehr viel zu bieten und ist dabei für eine Hauptstadt noch relativ überschaubar. Von der berühmten Temple Bar mit den bekannten traditionellen Pubs bis zu tollen und oftmals kostenlosen Museen über den riesengroßen Phoenix Park wird es in Dublin sicherlich keinem langweilig. Hier empfiehlt es sich mit dem Fahrrad unterwegs zu sein, weil Dublin bis auf zwei Straßenbahnlinien nur Busse als öffentliche Verkehrsmittel benutzt. Da die Straßen oft mit PKWs, Taxen und den Bussen vollgestopft sind, ist man fast immer mit dem Fahrrad schneller unterwegs. Hinzu kommt, dass nachts kaum Busse fahren und man somit mit dem Fahrrad einfach flexibler ist. Ein Muss ist auch Irland an sich zu erkundigen und die tollen Landschaften und Küsten zu besuchen. Am einfachsten ist sich für ein paar Tage ein Auto zu mieten und mit einer Gruppe durch das Land zu fahren. Der Vorteil an Irland ist, dass man innerhalb von ein paar Stunden schon an der Westküste ist. Doch es empfiehlt sich immer Kleingeld für die Mautstraßen parat zu haben. Besonders empfehlen kann ich mit dem Auto den „Ring of Kerry“ im Südwesten des Landes und die „Causeway Coastal Route“ in Nordirland.

Fazit

Alles in allem kann ich jedem nur empfehlen ein Auslandssemester zu machen, eigentlich egal wo. Für Irland kann ich sagen, dass es ein tolles Land ist mit sehr netten und hilfsbereiten Menschen. Dennoch sollte man genug dafür gespart haben, denn es wird sicherlich kein günstiges Auslandssemester.